



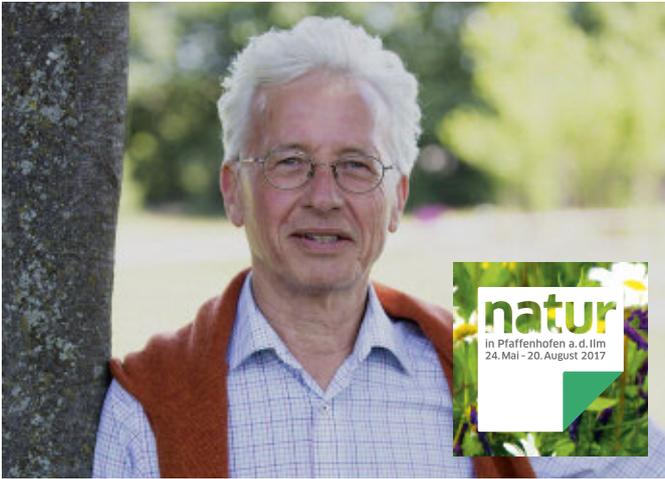
**SENIORENKURIER**  
AKTIV SEIN – KEINE FRAGE DES ALTERS!

# SENIORENKURIER

AUSGABE 61 · MÄRZ 2017 BIS JUNI 2017  
KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN



**PFAFFENHOFEN A. D. ILM**  
Guter Boden für große Vorhaben



## VORWORT

Liebe Pfaffenhofener Seniorinnen und Senioren, nachdem die Stadt Pfaffenhofen a. d. ILM im Jahre 2010 den Zuschlag für die Durchführung der Gartenschau 2017 bekommen hatte, veränderte sich Schritt für Schritt das Erscheinungsbild entlang der ILM, beginnend an der „Ilminsel“, bis auf Höhe des Freibades.

Die ILM ist nun an mehreren Stellen direkt zugänglich. Am ehemaligen Bauhof-/Schlachthofareal entstand mit dem „Bürgerpark“ die erste Parkanlage in Pfaffenhofen a. d. ILM, und im Bereich der Sportstätten stellt der „Sport- und Freizeitpark“ ein landschaftsgestalterisches, verbindendes Element der dort angesiedelten Sportanlagen dar. Der naturnahe Umbau der ILM, ausgeführt durch das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt, rundet den Gesamteindruck einer städtebaulich integrierten grünordnerischen Aufwertung des zentralen Stadtbereiches ab. Die neuen und instandgesetzten Fuß- und Radwege entlang der ILM laden auch zukünftig zu entspannten Spaziergängen ein, wobei eine Vielzahl von Sitzbänken zum Verweilen bereitstehen.

Sozusagen als großes Einweihungsfest für die vorgenannten Maßnahmen findet vom 24.05.2017 bis zum 20.08.2017 die Gartenschau „Natur in Pfaffenhofen a. d. ILM 2017“ statt. Zusätzlich zu den unverändert bleibenden Werten „Ilminsel“, „Bürgerpark“ und „Sport- und Freizeitpark“ wird in dieser Zeit der Volksfestplatz zu einer grün-bunten Kultur- und Ausstellungsfläche. Neben einer Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen sowie Ausstellungsbeiträgen von Gartenfachbetrieben, Verbänden, Vereinen und Fachbehörden gibt es als besondere Attraktion ein Schmetterlingshaus. Genießen Sie vom 24.5. bis 20.08.2017 das Flair dieses einzigartigen Ereignisses! Wir sehen uns auf der Gartenschau 2017.

Ihr Walter Karl,  
Geschäftsführer, Natur in Pfaffenhofen a. d. ILM 2017 GmbH



## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Ohne unsere vielen Ehrenamtlichen, ohne die vielen Hände, die oft auch nur im Hintergrund helfen, könnten wir als Hauptamtliche diese vielfältigen Aktivitäten im Seniorenbüro nicht anbieten. Beim Neujahrsempfang im Januar bedankte sich auch Bürgermeister Thomas Herker bei den momentan 79 freiwilligen Helfern für ihr Vertrauen, ihre Treue und die wertvolle Zusammenarbeit.

Ein ereignisreicher Sommer steht in Pfaffenhofen an, im Mai startet die Gartenschau „Natur in Pfaffenhofen“. Auch unser von Senioren erbautes Insektenhotel und verschiedene Vogelhäuser haben inzwischen ihren Platz im Gelände in der Nähe des Freibads gefunden.

Besonders beliebt sind bei uns im Seniorenbüro alle Veranstaltungen zum Thema „Tanz“. Lesen Sie im Innenteil mehr über die Geschichte des Tanzes, ein Artikel von Günther Weiß. Im Anschluss erhalten Sie dann einen Überblick über alle Tanzmöglichkeiten im Seniorenbüro. Wir freuen uns, auch Sie einmal begrüßen zu dürfen. Denn wie sagte Lorient: „Das Alter ist eine Zumutung“ – aber gegen manche Zumutung kann man ganz ernsthaft und trotzdem mit viel Spaß so manches tun, z. B. tanzen! Nun freuen wir uns mit Ihnen auf einen erlebnisreichen Sommer und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer 61. Ausgabe.

Ihre Heidi Andre und Yvonne Fraebel  
Leitungen Seniorenbüro

## WIR ÜBER UNS

Das Seniorenbüro der Stadt Pfaffenhofen gibt es seit 1998. Die Räumlichkeiten befinden sich, neben den seniorengerechten Stadtwohnungen und dem Café Hofberg, im Erdgeschoss des Gebäudekomplexes St. Josef. Das Seniorenbüro im Bürgerzentrum Hofberg bietet eine ideale Plattform, um Kontakte zu knüpfen, am vielseitigen Veranstaltungsprogramm oder an den interessanten Kursen teilzunehmen. Das Seniorenbüro bedeutet ein Plus an Lebensqualität!

### WER KANN KOMMEN?

Wir sind eine offene Institution, es gibt keine Mitgliedschaft. Jeder, der sich durch unser Programm angesprochen fühlt, kann teilnehmen.

### VERANSTALTUNGSORT?

Alle Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten des Bürgerzentrums Hofberg – Seniorenbüro statt, soweit nicht anders angegeben.

### WELCHE ANGEBOTE BIETEN WIR AN?

Computerkurse, Tanzen, Radfahren, Wandern, Kegeln, Kartenspielen, Gymnastik, Theaterspielen, Malen, Handarbeiten, Ausflüge, Vorträge, Sonntagscafé etc.

### MUSS MAN SICH ANMELDEN?

Wenn Sie neu hinzukommen, ist es oft ratsam, Kontakt mit uns im Seniorenbüro aufzunehmen, damit wir Ihnen alles Weitere erläutern können. Bei einigen Veranstaltungen und Ausflügen ist eine Anmeldung notwendig. Rufen Sie uns einfach an oder kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.

### SIE WOLLEN MITWIRKEN?

Dann schenken Sie uns ein wenig Ihrer Zeit. Eine Vielzahl unserer Kurse und Aktivitäten gibt es nur, weil sich Menschen mit ihren Talenten, Interessen und Fähigkeiten einbringen. Dabei bestimmen immer Sie selbst den zeitlichen Umfang Ihres Engagements.

## INFORMATION UND BERATUNG

Die Stadt Pfaffenhofen bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern eine unabhängige und neutrale Beratungsstelle für seniorenspezifische Fragen im Seniorenbüro an. Yvonne Fraebel (Sozialpädagogin B. A.) arbeitet mit den verschiedenen Wohlfahrtsverbänden, Institutionen und Anbietern vor Ort zusammen, um ratsuchenden Betroffenen und Angehörigen ein gemeinsames Versorgungsnetz aufzuzeigen und dann gezielt weitervermitteln zu können.

Beispiele für Anliegen der Ratsuchenden:

- Ich will in meiner Wohnung bleiben, kann mich aber nicht mehr selbst versorgen ...
- Hausnotruf – was ist das und wo erhalte ich diesen?
- Alkoholprobleme bei Senioren – ein Tabu-Thema ...
- Beginnende Demenz bei Angehörigen, was nun?
- Ich bin einsam ...
- Ich pflege – ich kann nicht mehr ...

Bitte wenden Sie sich bei Bedarf vertrauensvoll an das Seniorenbüro. Wir werden versuchen, gemeinsam mit Ihnen eine Lösung zu finden:

Telefon: 08441 8792-0 oder 8792-18

Sprechzeiten:

Donnerstag von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr und nach Vereinbarung

## DEFIBRILLATOR IM SENIORENBÜRO

Der Defibrillator ist Ende des Jahres im Foyer des Seniorenbüros angebracht worden. Bei einem Vortrag von Herrn Götz, einem Mitarbeiter des BRK, wurde die Anwendung erklärt und Berührungsängste wurden genommen. Finanziert wurde das Gerät durch Spenden. Weitere „Defis“ sind auch in anderen städtischen Gebäuden – unter anderem im Rathaus, im Haus der Begegnung und bei der Stadtverwaltung – öffentlich zugänglich und nahe dem Eingang installiert. Bitte melden Sie sich bei weiterem Interesse an einem Schulungstermin im Seniorenbüro.



Günther Lönhard, ehrenamtlicher Mitarbeiter beim BRK und beim Seniorenbüro, zeigte einigen Senioren das Gerät.

# DER TANZ UND SEINE GESCHICHTE

VON GÜNTHER WEISS



„Es ist des Wohllauts mächtige Gottheit, die zum geselligen Tanze ordnet den tobenden Schwung, die, der Neme-sis gleich, an des Rhythmus goldenem Zügel lenkt die brausende Lust und die verwilderte zähmt“ (Schiller in „Huldigung der Kunst“).

„Tanz ist gelebte Musik“, „Tanz verleiht den Noten Beine“

Ein Bogen vom Pathos des 17./18. Jahrhunderts, nicht ohne erhobenen Zeigefinger, bis zur schnörkellosen Kürze im 20. Jahrhundert. In jedem Fall im positiven Grundton.

Hingegen: „Es ist aber solches Tanzen und Lust darzu nichts anderes als eine Anzeigung äußerster Leichtfer-tigkeit, Zunder zu aller Üppigkeit, Reizung zur Unzucht, der Schamhaftigkeit zuwider, Ehrbarkeit abhold“, so der wortgewaltige Hofprediger Abraham a Santa Clara im 17. Jahrhundert, der seiner Gemeinde gerne ordentlich das Fürchten lehrte.

Tanz hat also schon immer polarisiert, besonders wenn die Schwelle zur Zügellosigkeit sehr tief angesetzt wurde, wie es im Christentum nicht selten vorkam. Dabei ist der Tanz dem Menschen seit Urzeiten eigen – rituellen, kulti-schen Ursprungs, also auch religiös inspiriert: Je nach kulturellem Hintergrund mystisch, ekstatisch, bittend-flehend (Fruchtbarkeitstänze, Bitte um gedeihliches Wetter), wogegen sich schon das frühe Christentum heftig wehrt, letztlich aber doch nur kanalisierend, dämpfend, mäßigend zugesteht, wenn schon, dann „lieblich fromm im Kreise ...“, also liturgisch gezähmt.

Das Rituelle im Tanz rückte im Verlauf der Geschichte immer mehr in den Hintergrund. Die im Mittelalter noch recht ursprüngliche, unfertige Musik, wie sie die „Spiel-leut“ den Tanzenden vorgaben, wurde verfeinert, geregelt, perfektioniert und geordnet (Bach als Mathematiker unter den Komponisten). Damit wurde der Tanz gezähmt, zivilisiert, zum Gesellschaftstanz gemischter Paare, dies besonders im höfischen Bereich.

Die „Klassik“, heute E(ernste)-Musik, schuf neben Kirchen-musik, Requien, Sinfonien auch durchaus höfische Tanz-musik, die man heute U(Unterhaltungs)- Musik nennen würde.

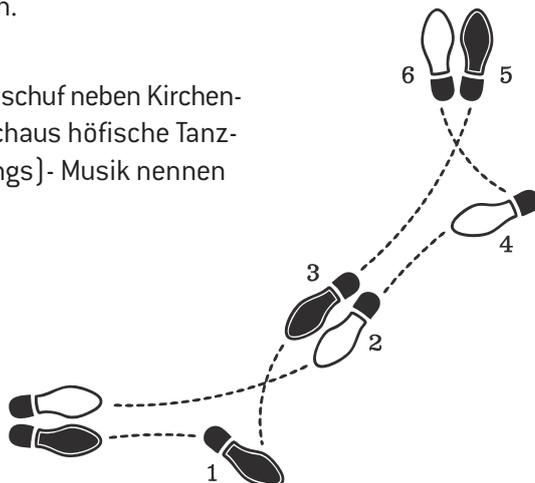
Große Komponisten, Händel, Haydn, Mozart u. a. lebten davon, ihre Werke waren Auftragsarbeiten. Später im ausgehenden 18., dann im 19. Jahrhundert komponier-ten Musiker, Kapellmeister eher für das Volk. Die Strauß-Dynastie schuf und spielte ihre Walzer und Polkas für das Wiener Publikum, nicht für den Hof der Habsburger. Damit war die höfische Musik „demokratisiert“, beim Volk angekommen. Auch hier – Walzer, Polka – wurden von den „Sittenwächtern“ Bedenken vorgetragen, so wie es später Anfang des 20. Jahrhunderts auch beim Tango war, der längst im Tanzsport seinen festen Platz gefun-den hat, in Argentinien/Buenos Aires als Volkstanz jeder-zeit öffentlich dargeboten wird.

Der Volkstanz ist, anders als die ehemals höfischen Tänze, aus der Grundsicht eines Volkes durch direkte, gelebte Tradition heraus gewachsen. Er ist älter und wird vornehmlich auf dem Lande gepflegt, ursprünglich, kraft-voll, ungekünstelt. Soweit es sich nicht um Schautänze handelt (Schauplattler, Watschntanz) dient er, wie auch der klassische Tanz, einer „geordneten“, züchtigen Annä-herung der Geschlechter („Ringelpietz mit Anfassen“!). Das Anfassen verflüchtigte sich in den 60/70-iger Jah-ren, man agiert bis jetzt alleine, ohne Anfassen.

Anders als in früheren Zeiten, wo man zumindest im Alltag meist körperlich sehr aktiv sein musste, Bewe-gungsmangel also kein Thema war, kann man heute das Tanzen durchaus auch als Körpertraining – Tanzsport – begreifen, ein willkommener Nebeneffekt!

Der Autor „outet“ sich wahrheitsgemäß als aktiver Nicht-Tänzer. Es ist ihm, obwohl er sich als nicht unmusika-lisch empfindet, nicht gegeben, einen vorgegebenen Rhythmus auch in die entsprechend synchrone Bewe-gung der Beine umzusetzen. Also lässt er es lieber, auch und besonders im Interesse einer potentiellen Partnerin. Das soll ihn allerdings nicht hindern, die im Folgenden angebotenen Termine einer hoffentlich sehr zahlreichen „Tanzgemeinde“ angelegentlich ans Herz zu legen.

Günther Weiß



## TANZEN IST MEHR ALS BEWEGUNG ...

... es ist Spaß, Freude, Harmonie – ein Lebensgefühl – Emotionen im Takt.

„Das Alter ist eine Zumutung!“ sagt Lorient.

Gegen manche Zumutung kann man ganz ernsthaft und trotzdem mit viel Spaß so manches tun...

... NÄMLICH TANZEN AM HOFBERG:

### Tanztreff

Bei Livemusik von Alleinunterhalter Schorsch Winklmaier oder Rainer Berg treffen sich Tanzbegeisterte jeden zweiten Mittwoch ab 14.00 Uhr. Verbringen Sie einen unbeschwertem Nachmittag bei bekannten Melodien im Hofbergsaal. Auch Zuhörer und Zuschauer sind herzlich willkommen. Das Café Hofberg mit seinem Team bewirbt Sie. Der Eintritt ist frei.

Termine: 08.03., 22.03., 05.04., 19.04., 03.05., 17.05., 31.05., 14.06., 28.06.2017

### Volkstanz



„Bayerischer Volkstanz“ umfasst die alt überlieferten Tänze unserer Heimat. Jeder kennt den sogenannten „Zwiefachen“, den taktwechselnden Tanz – man könnte sagen, den Nationaltanz der Hölledau. Aber neben dem Zwiefachen werden im Kurs auch alte, aus der Tradition überlieferte Tänze, z. B. Hiataamadl, Woaf, Bauernmadl, Krebspolka, Kikeriki und viele mehr wieder belebt und getanzt.

Jeder ist willkommen, ein paar nette Stunden in der Gemeinschaft zu verbringen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Die nächsten Termine mit Rosi und Max Heckmeier sind: 14.03., 18.04., 16.05.2017

### Tanzkurs



Sie wollen Gelerntes auffrischen oder Neues dazulernen? Jeden letzten Freitag im Monat haben Sie im Hofbergsaal dazu Gelegenheit. Tanzlehrer Patrick von der Tanzschule Eleganza zeigt und erklärt Ihnen Neues und Altbekanntes. Von Tango über Disco-Fox zum Cha-Cha-Cha und vieles mehr. Bei Livemusik von Alleinunterhalter Rainer Berg haben Sie im Anschluss die Möglichkeit das Gelernte zu üben. Beginn: 18.30 Uhr.

Preis pro Person: 4,50 €, Anmeldung ab sofort.  
Termine: 31.03., 28.04., 26.05., 23.06.2017

### NEU: Jahreszeitliches Tanzvergnügen am Sonntagnachmittag



Viermal im Jahr treffen wir uns an einem Sonntagnachmittag, um bei beschwingter Musik von Alleinunterhalter Rainer Berg das Tanzbein zu schwingen. Folgende Veranstaltungen finden in 2017 statt:

Frühlingshaftes Tanzvergnügen am 02.04., Sommerliches Tanzvergnügen am 11.06., Herbstliches Tanzvergnügen am 10.09., Winterliches Tanzvergnügen am 12.11.2017. Das Café Hofberg mit seinem Team bewirbt Sie.

Beginn: jeweils 14.00 Uhr, Eintritt frei  
keine Anmeldung notwendig

## SENIORENBÜRO UNTERSTÜTZT GEFLÜCHTETE

Geflüchtete in den Räumen des Seniorenbüros sind nichts Ungewöhnliches mehr. Lesen Sie in den nächsten beiden Artikeln die Erfahrungen aus Sicht der ehrenamtlichen BegleiterInnen.

### INTEGRATION DURCH SPRACHE

Regelmäßig montags treffen sich Frauen zum Deutschkurs im PC-Raum des Seniorenbüros. Die meisten geflüchteten Frauen stammen aus Syrien und sind allein mit ihren Kindern nach Deutschland gekommen. Während ihre Kinder durch die Schule sehr schnell an die deutsche Sprache herangeführt wurden und sich jetzt gut verständlich machen können, hatten ihre Mütter dieses Angebot nicht sofort. Es fiel ihnen also schwerer, im Alltag zurecht zu kommen und sie trauten sich auch nicht, die gelernten Worte zu sprechen. Als wir die Frauen fragten, warum sie gerade jetzt intensiv Deutsch lernen wollen, bekamen wir folgende Antwort: „Unsere Kinder sprechen schon gut die neue Sprache, wir wollen nicht mehr schlechter dastehen und auf die Hilfe unserer Kinder angewiesen sein. Wir wollen selbstständig einkaufen, zum Arzt gehen oder auch einfach mit unseren Nachbarn reden können“.

Dies üben wir jetzt mit den Frauen mit dem Selbstlernprogramm des Tölzer-Modells. Wir haben aber schnell festgestellt, dass die Frauen einen Anreiz zum Lernen brauchen, damit sie auch zur nächsten Stunde kommen. In der Weihnachtszeit haben wir die typischen Weihnachtsbegriffe wie Weihnachtsbaum, Glocken usw. erklärt und geübt. Es machte allen viel Spaß, weil wir die neu gelernten Wörter durch das Spiel „Bingo“ weiter vertieft haben. Natürlich gab es auch etwas zu gewinnen. Das Schokoladengeld war sehr begehrt. Der Abschluss des Weihnachtsthemas war ein Besuch auf dem Pfaffenhofener Weihnachtsmarkt, wo viele gelernte Worte wieder entdeckt wurden. Wichtig ist den Frauen, dass sie sich trauen, miteinander zu reden, auch wenn die Grammatik und die Aussprache noch nicht ganz richtig sind. In der Gruppe ist ein starker Zusammenhalt zu spüren, jeder hilft dem Anderen, keiner lacht über Fehler. Aber trotzdem geht es manchmal sehr lustig zu, wenn Missverständnisse entstehen.

Alle sind weiterhin mit Eifer dabei und der Plan nach einer weiteren gemeinsamen Aktion außerhalb der Deutschstunde steht schon auf der Wunschliste.

Ilse Wilms



## PATENSCHAFT FÜR FLÜCHTLINGE – EINE POSITIVE ERFAHRUNG

Es war Sympathie auf den ersten Blick. Beim Kennenlernfest des Seniorenbüros haben wir unsere Familie aus Damaskus kennengelernt: Ein Elternpaar mit drei großen Jungs und ein noch zu erwartendes Baby, das mittlerweile 3 Monate alt ist.

Die städtische Integrationsstelle mit ihren Dolmetschern hat uns bei den ersten Treffen geholfen, miteinander klarzukommen.



Mittlerweile ist das gar kein Problem mehr, denn die

Jungs sprechen schon sehr gut Deutsch, obwohl sie erst anderthalb Jahre in Deutschland sind.

Stolz sind wir immer, wenn sie bei schulischen Problemen unsere Hilfe in Anspruch nehmen oder sie irgendwelche Wünsche äußern, die wir ihnen erfüllen können, wie zum Beispiel einen Besuch im Deutschen Museum. Als Gegenleistung bekommen wir ein Strahlen und viel Freude geschenkt. Aber erstmal müssen alle – außer der süßen kleinen Tochter, die gerade ihre eigene Sprache erfindet – für irgendwelche Prüfungen pauken.

Nach und nach lernen wir Syrien und die dortigen Gepflogenheiten immer besser kennen, wobei wir versuchen dabei mit Fingerspitzengefühl vorzugehen. Gleichzeitig erfahren wir von dem bedrückenden Schicksal der Großeltern, die sich in Syrien nicht einmal sehen können. Und als der jüngste Sohn dann einmal fröhlich zu uns sagte: „Dann bist du halt jetzt unsere Oma“ – da waren wir sehr gerührt.

Von Anfang an sind wir uns auf Augenhöhe begegnet. Dazu gehört es, die Eigenarten des Anderen gegenseitig zu akzeptieren, ohne sie übernehmen zu müssen. So erleben wir Integration auf beiden Seiten.

Auffällig ist der ausgeprägte Wille der Familie, sich in der neuen und teilweise doch sehr fremden Umgebung zu integrieren.

Der Vater legt gerade die Prüfung zum LKW- und Gabelstaplerfahrer ab, der ältere Sohn macht in diesen Tagen die Prüfung zum Abitur, die Jüngeren besuchen die deutsche Schule in Pfaffenhofen und die Mutter macht einen Deutschkurs.

Wir sind sehr glücklich darüber, uns auf diese Patenschaft eingelassen zu haben und müssen jetzt nur noch aufpassen, dass unsere eigenen Kinder und Enkelkinder nicht eifersüchtig werden auf unsere neue Familie!

Gerlinde Reiser, Jürgen Kusseler

## ANGEKOMMEN

Seit eineinhalb Jahren wohne ich nun hier in Pfaffenhofen und kann behaupten, dass ich in kürzester Zeit „angekommen“ bin. Auch als ich noch im Landkreis Dachau wohnte, war Pfaffenhofen immer ein Ziel zum Bummeln und Einkaufen. Als dann aus Altersgründen aus einem Haus eine Wohnung wurde, kam eigentlich nur diese kleine Stadt in Frage. „Aber warum gerade Pfaffenhofen?“ wurde ich in meinem Bekanntenkreis gefragt. Zwei Gründe gab es damals: die Freundlichkeit der Menschen in dieser Stadt und die guten Voraussetzungen für ein Leben im Alter. Außerdem hatte ich Glück, einen noch einigermaßen bezahlbaren Wohnraum zu finden. Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut, im Gegenteil – sie hat sich als sehr gute Wahl herausgestellt.

Nach neuesten Prognosen werden Großstädte wie München, Berlin oder Frankfurt in den nächsten 15 Jahren erheblich anwachsen. Die Gründe dafür sollen die gute Versorgung, die attraktiven Freizeitangebote und mehr soziale Kontakte als im ländlichen Bereich sein. Aber auch Kleinstädte wie Pfaffenhofen werden wachsen, weil obengenannte Gründe auch hier zutreffen.

Was die Versorgung anbetrifft, gibt es hier alles, was ich in meinem Alter benötige. Gute Einkaufsmöglichkeiten für die meisten Lebensbereiche, ausreichend ärztliche Versorgung und gute Infrastruktur, was Auto, Bus und Bahn betrifft. Habe ich einmal Lust auf Großstadtluft, so sind Ingolstadt und München gut erreichbar.

An attraktiven Freizeitangeboten mangelt es auch nicht. Selbst für ältere Menschen ist viel geboten. Ein wunderschönes Freibad und wenn noch ein neues Hallenbad gebaut wird, ist auch Schwimmen im Winter eine Option. Auf Grund der abwechslungsreichen Umgebung sind Spaziergänge und Wanderungen für alle „Leistungsklassen“ möglich und auch das Radfahren bereitet Freude – allerdings nur mit einem E-Bike. Außerdem wird Pfaffenhofen nach der Gartenschau ein Zentrum haben, das gerade uns „Oldies“ sehr viel bieten wird: Erholung, Begegnungen und Abwechslung an vielleicht nicht so guten Tagen. Überrascht bin ich von dem großen kulturellen Angebot. Wenn man wollte, könnte man fast täglich ein Konzert, eine Ausstellung oder eine andere Veranstaltung besuchen. Wirklich erstaunlich!



Was nun die sozialen Kontakte anbetrifft, so war das schon ein Problem für mich als Neubürgerin. Nach einigen Monaten erfuhr ich jedoch von der Existenz des Seniorenbüros und dachte, dass dies eine Möglichkeit wäre, etwas mehr Anschluss zu bekommen. So war es dann auch. Ich übernahm die „freigewordene Stelle“ der Betreuerin der Nordic-Walking-Gruppe, da ich mich sehr gerne mit Bewegung an der frischen Luft fit halte. Jeden Mittwoch laufe ich nun in ausgesprochen netter Gesellschaft durch den Wald. Auch die Arbeit als Bürogehilfin und die Begleitung bei Tagesausflügen bereitet viel Freude und dient ebenfalls dazu, Menschen kennenzulernen. Diese Einrichtung mit ihren vielen Angeboten ist eine ausgesprochen tolle Sache für uns als ältere Generation. Dank an die Stadt, die dies möglich macht, und die vielen ehrenamtlichen Helfer.

Zum Schluss möchte ich noch etwas anmerken: Im Rahmen meiner Patenschaft für einen syrischen Flüchtling war ich in vielen Ämtern der Stadt, und das, was ich am Anfang als einen der Gründe für den Umzug nach Pfaffenhofen genannt habe – die Freundlichkeit der Menschen – hat sich bewahrheitet. Überall wurde uns geholfen und zwar in einem Maß, das meine Erwartungen übertraf. Auch persönlich waren meine Erfahrungen nur positiv.

Nun hoffe ich, noch einige gute Jahre hier verbringen zu dürfen und auch weiterhin einen kleinen Beitrag zu dieser lebenswerten Stadt leisten zu können.

Doris Svoboda

## VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2017 – JUNI 2017

### MÄRZ

Montag 13.03.2017

#### **Ausstellung in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München**

Spaniens Goldene Zeit, die Ära Velázquez in Malerei und Skulptur. Das Siglo de Oro, Spaniens Goldenes Zeitalter, zählt zu den faszinierendsten Kapiteln der abendländischen Kunstgeschichte. Die Ausstellung präsentiert ein überraschend facettenreiches Panorama des Siglo de Oro, wie es bislang in diesem Umfang außerhalb Spaniens nicht zu sehen war. Insgesamt sind rund hundert Meisterwerke internationaler Sammlungen vereint, darunter zahlreiche Werke, die bisher kaum der Öffentlichkeit zugänglich waren.

Fahrt mit dem Bayerticket, Treffpunkt Bahnhof 9.45 Uhr  
Startgeld: 5,- € und 5,- € für zwei Weißwürste mit Breze  
Beginn: 10.00 Uhr  
Anmeldung: ab 17. Oktober

Mittwoch 15.03.2017

#### **Stadtrundfahrt in München und Besuch Museum „Mensch und Natur“**

Bei einer Stadtrundfahrt durch München im eigenen Bus erkunden Sie mit einer Reiseleiterin die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach einer Mittagspause in der Münchener Traditionsgaststätte „Königlicher Hirschgarten“ fahren wir nach Nymphenburg. Sie haben dort zwei Stunden Zeit zur freien Verfügung und können das Schloss, eines der Museen, die Parkburgen oder den Schlosspark besichtigen. Um 16.00 Uhr sind Plätze im Schlosscafé im Palmehaus reserviert. Heimfahrt gegen 17.00 Uhr.

Die Fahrt kostet 15,50 €.

Abfahrt um 8.15 Uhr Hirschberger Wiese, anschließend Landratsamt. Anmeldung ab 13.02.2017.

### APRIL

Dienstag 04.04.2017

#### **Vortrag: „Wohnen zuhause – neue Standards und Förderung für alle“**

Unter diesem Motto empfehlen die Experten der Beratungsstelle Barrierefreiheit, Räumlichkeiten Generationenübergreifend und rechtzeitig zu modernisieren. Die komfortablen Lösungen, die Herr Gutjahr vorstellt, reichen von Wellness-Oasen bis zu erweiterten Wohnräumen, die ebenerdige Terrassen und Wintergärten einbinden. Eingehen wird er auf die umfangreichen Fördermöglichkeiten:

Neben den seit vielen Jahren bekannten Zuschussmöglichkeiten im Alter, bei Pflege und bei finanziellem Bedarf, stehen in diesem Jahr wieder die KfW-Darlehen in Höhe von 50.000 Euro oder Zuschüsse in Höhe von 4.000 Euro ohne zusätzlichen Nachweis einer Pflegebedürftigkeit allen Bauherren zur Verfügung. Uwe Gutjahr ist freier Berater der Bayerischen Architektenkammer.

Beginn 15.00 Uhr im Hofbergsaal.

Keine Anmeldung notwendig.

Donnerstag 06.04.2017

#### **„Mit Schwerhörigkeit leben“ – ein Vortrag von Andreas Bögl**

Was können Hörgeräte heute im Alltag bewältigen, wo sind technische Grenzen gesetzt, wodurch entstehen diese Grenzen und wie kann man diesen Effekten vorbeugen oder entgegenwirken? Dies alles versucht Andreas Bögl in seinem Vortrag „Mit Schwerhörigkeit leben“ zu beschreiben und Lösungsansätze mitzugeben. Ein spannendes Thema.

Beginn 14.30 Uhr im Hofbergsaal.

Keine Anmeldung notwendig.

Freitag 21.04.2017

#### **Osterfrühstück**



Wir laden Sie herzlich zu unserem Osterfrühstück in den Hofbergsaal ein. Wir treffen uns an unserem traditionellen Osterbrunnen im Innenhof zu einem Aperitif. Im Anschluss geht es zum Frühstücksbuffet. Umrahmt wird dieser Vormittag mit Livemusik von unserer „Hofbergmusi“ unter Leitung von Erich Kaisersberger.

Beginn 9.30 Uhr

Der Preis für das Frühstück beträgt 8,- €

Anmeldung ab 20.02.2017

## VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2017 – JUNI 2017

Mittwoch 26.04.2017

### **Betriebsbesichtigung Trachtenmanufaktur und Käsealm**

Besuchen Sie mit uns die Trachtenmanufaktur Grassegger in Garmisch-Partenkirchen. Mit 35 Mitarbeitern im Stammhaus und circa 120 Mitarbeitern in vier kroatischen Familienbetrieben fertigt die Firma moderne und historische Trachten in höchster Qualität. Bei einer Führung erfahren Sie mehr über den Betrieb und dessen Geschichte. Nach einer Mittagsstärkung im Gasthof Alpenhof fahren wir zur Schöneegger Käsealm nach Rottenbuch. Wer schon immer wissen wollte, wie aus guter Heumilch Käse gemacht wird, erfährt hier mehr bei einem Rundgang. Anschließend bleibt noch Zeit für Einkauf, Kaffee und Kuchen.

Die Fahrt kostet 18,00 €.

Abfahrt um 7.00 Uhr Hirschberger Wiese, anschließend Landratsamt. Anmeldung ab 20.03.2017.

## MAI

Dienstag 02.05.2017

### **Alt/Jung-Basteln zum Muttertag**

Um der Mama eine Freude zum Muttertag zu machen, schreineren und bemalen Kinder zusammen mit Papas und/oder Großeltern eine Überraschung aus Holz. Die Kinder sollten mindestens sechs Jahre alt sein.

Unkostenbeitrag 5,00 €.

Beginn 14.30 Uhr im Hobbyraum,  
Anmeldung erforderlich.

Donnerstag 11.05.2017

### **Konzert im Stadttheater Ingolstadt**

Martin Stadtfeld (Klavier) & Mannheimer Mozartorchester: J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 BWV 1048 & Klavierkonzert f-Moll, Fasch: Sinfonie B-Dur, Hasse: Sinfonie g-Moll, J. Chr. Bach: Klavierkonzert f-Moll, C. P. E. Bach: Sinfonie B-Dur.

Beginn 20.00 Uhr. Fahrt mit dem Bayernticket, Treffpunkt Bahnhof 18.15 Uhr.

Donnerstag 18.05.2017

### **Führung in Freystadt mit Wallfahrtskirche und Besuch eines Ziegenhofes**

Besuchen Sie mit uns Freystadt, eine Stadt im Oberpfälzer Landkreis Neumarkt mit der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“. Bei einer Führung durch den Ort und die Kirche hören Sie mehr über die Geschichte dieses Ortes. Nach einem Mittagessen im Gasthof Pietsch fahren wir zum

Ziegenhof der Familie Dieß. Lassen Sie sich von der Neugierde der Ziegen anstecken und erfahren Sie mehr über diese Tiere. Es erwartet Sie eine lebhaft und musikalische Ziegenbäuerin, die Sie anschließend mit ihren hausgemachten Kuchen verführt.

Abfahrt 8.30 Uhr, der Preis beträgt inkl. Busfahrt, allen Führungen und Kaffee und Kuchen 25,00 €. Anmeldung ab 10.04.2017.

## JUNI

Donnerstag 01.06.2017 + Dienstag 13.06.2017  
**Führung „Natur in Pfaffenhofen a. d. Ilm“**

Die Gartenschau zum Anfassen. Ausgebildete Gästeführer zeigen Ihnen das Gelände und seine Besonderheiten. Werfen Sie bei dieser Führung einen Blick hinter die Kulissen und erfahren Sie mehr über das Erlebnis Natur in Pfaffenhofen.



Die Führungen beginnen jeweils um 10.00 Uhr und dauern ca. zwei Stunden.

Der Preis für die Führung beträgt 4,50 € zzgl. Eintrittsgeld 13,00 € (sofern Sie keine Dauerkarte besitzen). Anmeldung ab 02.05.2017 im Seniorenbüro.

Donnerstag 08.06.2017

### **Hoagart'n – ein bayerischer Nachmittag**



In Zusammenarbeit mit dem Verein „Bairische Sprache und Dialekte e. V.“ findet im Hofbergsaal wieder ein unterhaltsamer bayerischer Nachmittag statt. Es wird vorgespielt, erzählt und gesungen.

Beginn 14.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erwünscht.

## VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2017 – JUNI 2017

Samstag 10.06.2017

### Theater im Stadttheater Ingolstadt

„Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“.

Treffpunkt am Bahnhof um 17.45 Uhr

Fahrt mit dem Bayerticket, Spielbeginn 19.30 Uhr

Freitag 30.06.2017

### Lange Nacht der Kunst und Musik



Mit einer Vielfalt an unterschiedlichsten Veranstaltungen – Konzerte, Ausstellungen und Liveaktionen – lädt die Stadt Pfaffenhofen an diesem Abend alle Kunst-, Kultur- und Musikbegeisterten zum Bummeln durch die Stadt ein. Im Innenhof und den Räumen des Städtischen Seniorenbüros finden wieder eine Bilderausstellung sowie Livemusik statt.

Beginn 18.00 Uhr, Ende der Veranstaltung am Hofberg 21.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### Sonntagscafé



Es wird eingekauft, Servietten werden gefaltet, Kuchen und Torten gebacken, Kaffee gekocht, Tische gedeckt,

bedient, abgespült und vieles mehr. Das Team des Sonntagscafés hat alle Hände voll zu tun, um Sie einmal im Monat ehrenamtlich zu bewirten. Mit großem Spaß und viel Elan freut sich Edeltraud Liesegang mit ihrer Truppe immer über eine rege Teilnahme. Jedoch sei es sehr wichtig, dass sich die Teilnehmer vorher im Seniorenbüro anmelden. „Einmal ist es passiert“, so Liesegang, „dass 40 Leute angemeldet waren und 65 kamen. Da wurde nicht nur der Platz eng, sondern auch der Kuchen hat nicht gereicht, und so durfte halt an diesem Nachmittag jeder nur ein Stück Kuchen essen“, schmunzelt sie. Nach dem reichhaltigen Kuchenbuffet und Kaffee gibt es noch ein Gläschen Sekt für jeden Gast. Die Teilnahme am Sonntagscafé ist kostenlos, das Spendenkörbchen freut sich über eine kleine Einlage. Das Treffen findet immer im Hofbergsaal statt.



Beginn: 14.30 Uhr.

Termine: jeweils Sonntag, 19.03., 23.04., 21.05., 18.06.2017.

### Geselliges Beisammensein

Ein sehr unterhaltsamer Nachmittag unter Leitung von Erna und Franz Brückl. Es wird gesungen, musiziert, erzählt, vorgespielt und zugehört. Das Café Hofberg bewirte Sie. Eine Veranstaltung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Beginn 14.00 Uhr im Hofbergsaal.

Die nächsten Termine: 28.03., 25.04., 30.05., 27.06.2017

### Musikantentreff

Alle Musikanten sind herzlich eingeladen. Ob Anfänger, Wiedereinsteiger, Sänger, Gruppen oder Einzelspieler, egal welches Instrument. Wir freuen uns auch über viele Zuhörer. Leitung Erich Kaisersberger. Bewirtung durch das Café Hofberg.

Beginn 14.00 Uhr, keine Anmeldung notwendig.

Termine: 20.03., 15.05., 19.06.2017

## VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2017 – JUNI 2017

### WANDERUNGEN

Studien amerikanischer Wissenschaftler belegen, dass Wandern dem Herzinfarkt besonders gut vorbeugt, weil die Bewegung ohne ungesunde Anstrengung den Kreislauf aktiviert und die Durchblutung verbessert.

Unsere Wanderwarte Hermann Körle, Günther Lönhard, Rosa Geszte oder Erwin Förster planen für Sie schöne Touren.

Die nächsten Termine:

Donnerstag 02.03.2017

#### **Wanderung in Aufham, Einkehr „Gasthof Weiß“**

Wanderwarte sind Hermann Körle und Günther Lönhard  
Treffpunkt 13.00 Uhr Hirschberger Wiese  
(Fahrgemeinschaften)

Sonntag 26.03.2017

#### **Wanderung zum Waldspielplatz mit Einkehr**

Wanderwart Rosa Geszte  
Treffpunkt 13.30 Uhr Schyren-Gymnasium

Donnerstag 06.04.2017

#### **Wanderung im Stadtwald beim Schindelhauser Forst**

Einkehr „Straßhof“

Wanderwarte sind Hermann Körle und Günther Lönhard  
Treffpunkt 13.00 Uhr Hirschberger Wiese

Sonntag 30.04.2017

#### **Wanderung zur Fischerhütte mit Einkehr**

Wanderwart Rosa Geszte  
Treffpunkt 13.30 Uhr Volksfestplatz

Donnerstag 04.05.2017

#### **Wanderung in Steinerskirchen**

Einkehr „Oase Steinerskirchen“

Wanderwarte sind Hermann Körle und Günther Lönhard  
Treffpunkt 13.00 Uhr Hirschberger Wiese  
(Fahrgemeinschaften)

Sonntag 28.05.2017

#### **Wanderung zum Alpenvereinsheim mit Einkehr**

Wanderwart Rosa Geszte  
Treffpunkt 13.30 Uhr Volksfestplatz

Donnerstag 01.06.2017

#### **Wanderung in Egg**

Einkehr „Landgasthof Siebler“

Wanderwarte sind Hermann Körle und Günther Lönhard  
Treffpunkt 13.00 Uhr Hirschberger Wiese  
(Fahrgemeinschaften)

Sonntag 25.06.2017

#### **Wanderung an der Ilm entlang mit Einkehr**

Wanderwart Rosa Geszte  
Treffpunkt 13.30 Uhr Volksfestplatz

### FAHRRADTOUREN



Radfahren hält fit, ist umweltfreundlich und kostengünstig und beschert viele unvergessliche Eindrücke. Unter Leitung von Dagmar und Erich Völkl macht Radeln rund um Pfaffenhofen richtig Spaß. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Mittwoch 12.04.2017

Reichertshausen, Jetzendorf (Einkehr),  
zurück über Grafing, ca. 25 km

Treffpunkt am Heizkraftwerk 13.00 Uhr

Mittwoch 10.05.2017

Eberstetten, Zweckhof, Geisenhausen, Wolnzach  
(Einkehr), zurück über Königsfeld, Rohrbach nach  
Pfaffenhofen, ca. 30 km

Treffpunkt am Volksfestplatz 13.00 Uhr

Mittwoch 14.06.2017

Tegernbach, Hohenwart (Einkehr), zurück über  
Freinhausen, Pörnbach, Rinnberg, Waal,  
Ossenzhausen nach Pfaffenhofen, ca. 35 km

Treffpunkt MAWA, Hohenwarter Straße, 13.00 Uhr

## VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2017 – JUNI 2017

### Neuer Kurs – Yoga Lachen der Lachbazillen

Ist Lachen gefährlich? Na ja, für Frust und Stress könnte es tödlich sein. Die Gelotologie (Wissenschaft des Lachens) hat folgende psychischen und körperlichen Wirkungen festgestellt: Lachen baut Stress ab, stärkt das Immunsystem, stabilisiert den Kreislauf, gleicht den Hormonhaushalt aus, wirkt schmerzstillend, regt die Verdauung an und vieles mehr. Lachen macht Spaß, erhält gesund und ist die beste Medizin.



Damit der Ernst nicht ganz auf der Strecke bleibt, werden Atem-, Entspannungs- und Dehnungsübungen von der Kursleiterin Inge Tschardtke in den Ablauf integriert, denn wer locker ist, lacht sich leichter.

Am besten ist es, einmal selbst mitzumachen bzw. mitzulachen, denn die Gruppe ist jederzeit offen für alle Interessierten.

Das Treffen findet einmal im Monat im Hofbergsaal statt.

Beginn 18.00 Uhr

Für einen Unkostenbeitrag von 1,- € sind Sie dabei.

Termine: 08.03., 05.04., 03.05., 07.06.2017

## SENIORENBÜRO SCHREIBT BEEINDRUCKENDE ZAHLEN: MEHR ANGEBOTE, MEHR BESUCHER, MEHR EHRENAMTLICHE

2016 war ein äußerst erfolgreiches Jahr für das Seniorenbüro Pfaffenhofen. Die Jahresstatistik enthält beeindruckende Zahlen mit starken Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Beim traditionellen Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen am 20. Januar konnten die beiden Leiterinnen Heidi Andre und Yvonne Fraebel die Zahlen bekanntgeben und sie freuten sich riesig über den großen Zulauf. „Das war ein tolles Jahr, und Sie alle haben dazu beigetragen!“ richteten sie ein großes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das vielfältige Angebot des Seniorenbüros erst ermöglichen.



Diesem Dankeschön schloss sich auch Bürgermeister Thomas Herker an. Der Lebenswert der Stadt Pfaffenhofen setze sich aus vielen Mosaiksteinen zusammen, und da bildeten die Ehrenamtlichen einen ganz wichtigen Teil, führte er aus: „Hier im Seniorenbüro bringen sich so viele ins Gemeinwesen ein und tun mehr als andere. Sie nehmen nicht nur in Anspruch, sondern helfen mit und setzen sich ein.“



Insgesamt 79 Ehrenamtliche engagieren sich unter dem Motto „Von Senioren für Senioren“ im Pfaffenhofener Senio-

renbüro – das sind 13 mehr als im Vorjahr und sogar doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Bei den Veranstaltungen, Ausflügen und verschiedensten Angeboten des Seniorenbüros wurden 11.844 Teilnehmer gezählt, das sind genau 1.549 mehr als im Jahr 2015.

Sehr gut angenommen wird mittlerweile auch das Beratungsangebot im Seniorenbüro: 66 Beratungen konnte die Sozialpädagogin Yvonne Fraebel im vergangenen Jahr anbieten. Es ging um verschiedenste Themenbereiche, die das Älterwerden betreffen.



### 79 Ehrenamtliche im Einsatz

Die 79 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenbüros, die sich zum Teil schon seit vielen Jahren hier engagieren, sind: Paula Anzinger, Dieter Banck, Rainer Berg, Walburga Berthold, Ralph Brosch, Erna Brückl, Franz Brückl, Dieter Eßer, Erwin Förster, Emma Friedl, Adelheid Geissler, Rosa Geszte, Werner Gleissner, Renate Grandl, Uta Grieb, Hubert Grunwald, Hildegard Haberer, Angela Hammer, Renate Hartmair, Julia Hartmann, Max Heckmeier, Rosi Heckmeier, Sidonie Heindl, Walburga Heinl, Walter Heinl, Erni Kaindl, Erich Kaisersberger, Mechthild Kaltenberger, Ilse Kart, Werner Kart, Elfriede Kastner, Renate Keßler, Erna Knoll, Hermann Körle, Jürgen Kusseler, Edeltraud Liesegang, Günter Lönhard, Dietmar Lorenz, Elfriede Lüth, Annemarie Maier, Bernhard Matschke, Erika Matschke, Andreas Mauer, Simone Mentz, Reinhard Müller, Irmgard Pfeffer, Kurt Rauch, Gerlinde Reiser, Manfred Rösler, Margarete Savarino, Salvatore Savarino, Uschi Schirmbeck, Norbert Schmidt-Kapell, Kurt Schneeweiß, Carola Schreyer, Adelheid Schurius, Leo Schurius, Willi Schwarzmeier, Ilka Sommerlad, Zenta Stark, Doris Svoboda, Maja Türckheim, Wolfgang Türckheim, Dagmar Völkl, Erich Völkl, Marianne Wagner, Walter Wagner, Gudrun Weber, Jürgen Weber, Günther Weiß, Marlis Weiß, Ralf Weiss, Ute Wenda, Herbert Wildmoser, Ilse Wilms, Georg Winkelmeier, Josef Witzl, Waltraud Ziehe, Gabriele Zimmermann.

## INSEKTHENHOTEL AUF DEM GARTENSCHAUGELÄNDE BEZUGSFERTIG

Das große Insektenhotel auf dem Gelände der Gartenschau wurde am 23. November aufgestellt und kann nun von seinen neuen Bewohnern bezogen werden. Gebaut wurde es von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Städtischen Seniorenbüros Willi Schwarzmeier und Herbert Wildmoser. Finanziell unterstützt wurden sie dabei von der Ortsgruppe des Bund Naturschutz, die das Insektenhotel zusammen mit dem Seniorenbüro finanziert hat.



Besonders für die friedfertigen Wildbienen und -wespen, die immer mehr an Lebensraum verlieren, ist eine solche Brut- und Überwinterungshilfe ein wetterfester Unterschlupf, der mit seinen Niströhren einen guten Schutz für den Nachwuchs bietet. Aber auch für andere nützliche Insekten bietet das Hotel auf mehreren Etagen ein geschütztes Quartier.

Mit den unzähligen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen auf dem Gartenschaugelände und der unmittelbaren Nähe zur Ilm liegt das Insektenhotel in einer paradisi-schen Umgebung – es bietet den kleinen Gästen sozusagen Vollpension.

Die Wohnstätte wird sicherlich bald viele Insekten anlocken und den Besuchern der Gartenschau dann einen Einblick in das Leben der Insekten in deren Staat ermöglichen.

Sie finden das Insektenhotel und die montierten Brutkästen für Vögel im Sport- und Freizeitpark in etwa auf Höhe der Kletterhalle.

## AUSSTELLUNG DER GRUPPE „KREATIVES MALEN“

Die Räumlichkeiten des Städtischen Seniorenbüros werden in den nächsten Monaten verschiedenen Künstlern die Möglichkeit geben, ihre Werke auszustellen. Den

Anfang hierzu hat die Gruppe „Kreatives Malen“ des Seniorenbüros gemacht. Seit vielen Jahren leitet Maja



Türkheim die kleine Gruppe der Hobbykünstler, die sich jeden Donnerstagnachmittag trifft. In ungezwungener Runde entstehen unter fachkundiger Unterstützung Bilder, auch mit unterschiedlichen Maltechniken. Die Freude am eigenen Gestalten ist für Maja Türkheim das Wichtigste:

„Die Kunst des Malens ist, wenn man Zeit und Raum vergisst!“ Wir wünschen viel Freude beim Betrachten der Bilder!

## SENIORENAUSFLUG DER STADT PFAFFENHOFEN

Der große Ausflug für alle Seniorinnen und Senioren der Stadt Pfaffenhofen mit Ortsteilen unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters Thomas Herker findet heuer am Mittwoch, den 2. August, statt. Abfahrt ist um 9.00 Uhr am Kirchplatz bzw. vorher in den Ortsteilen. Unser erstes Ziel ist ein Gottesdienst im Kloster Plankstetten. Im Anschluss gibt es im Gästehaus oder bei schönem Wetter im Innenhof des Klosters Mittagessen. Danach geht die Reise weiter nach Nürnberg. In unseren eigenen Bussen erkunden wir mit einer Gästeführerin die Stadt. Nürnberg ist bekannt für seine Kaiserburg und den mittelalterlichen Stadtkern. Bei der Rundfahrt ist ein Ausstieg geplant. Zum Ausklang geht es im Anschluss nach Ingolstadt zum Wirtshaus am Auwaldsee, wo eine Brotzeit auf uns wartet.

Der Ausflug kostet voraussichtlich 30,00 € pro Person inkl. Busfahrt, Mittagessen, Stadtrundfahrt und Abendessen.

Eine Anmeldung ist im Seniorenbüro und bei den Außenstellen ab 3. Juli nur persönlich und bei sofortiger Bezahlung möglich.

## OSTERBRUNNEN IM INNENHOF

Auch heuer wird ab Anfang April wieder unser Osterbrunnen im Innenhof vom Gebäudekomplex St. Josef zu bewundern sein. Viele fleißige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen beteiligen sich an der Vorbereitung dieses Osterbrauches. Einige Hundert bunt bemalte Eier und 35 Meter selbst gebundene Buchsgirlande schmücken den Osterbrunnen des Seniorenbüros.



Die Tradition des Osterbrunnens stammt ursprünglich aus der wasserarmen fränkischen Schweiz. Der Hauptgrund für das Schmücken des Brunnens zur Osterzeit ist vor allem in der Bedeutung des Wassers für die Existenz des Lebens zu sehen. Inzwischen hat sich der Volksbrauch in vielen Orten zur Volkskunst entwickelt. Begonnen wird mit dem Aufbau in der Regel ab Palmsonntag, der geschmückte Brunnen kann dann bis zu zwei Wochen nach Ostern bewundert werden.

## MEHRTAGESREISE DES SENIORENBÜROS

Zu einer Mehrtagesreise lädt das Seniorenbüro in Zusammenarbeit mit Stanglmeier Touristik ein. Vom 10. bis 14.09.2017 geht die Fahrt nach Prag. Ein umfangreiches Programm, wie die Brauereiführung in Pilsen, Besichtigung der Wallfahrtskirche Pöbriam, Stadtführung in Prag, Moldauschiffahrt mit Abendessen und Musik, Ausflug nach Karlsbad, Marienbad und Dresden sowie eine Führung in Budweis machen diese Reise für Sie sicher unvergesslich.

Preis pro Person im DZ ab 386,- €

Eine Anmeldung erfolgt über das Reisebüro Stanglmeier in Pfaffenhofen, Telefon 08441 405650.

Auskünfte erteilt gerne das Seniorenbüro.

# GRIECHENLAND – WO HIN?

VON GÜNTHER WEISS

„Die Griechen sind unfähig, Steuern einzutreiben und abhängig von den Gläubigern. Die Menschen begreifen sich einfach nicht als Staat. Er ist für sie ein abstraktes Wesen. Griechenland ist das einzige bekannte Beispiel eines Landes, das seit dem Tag seiner Geburt im totalen Bankrott, seit 20 Jahren einfach mit seinem Staatsbankrott in Frieden lebt.“

Dies ist eine Beschreibung des französischen Journalisten Edmond About, der vor 160 Jahren das Land bereiste. Damals also schon, immer noch, schon immer, schon wieder?!

Was ist los in einem Land, dessen Erbe zusammen mit dem Römischen Imperium, der „Antike“ also, dem Judentum und dem christlichen Glauben das Wesen der europäischen Kultur und des abendländischen Selbstverständnisses wesentlich mitbestimmt hat?

Vielleicht hilft ein Blick auf **die Geschichte des Landes** weiter:

Lässt man die vorgeschichtlichen, kulturhistorisch nicht bedeutsamen Ansiedlungen unberücksichtigt, so ist mit der „Minoischen Kultur“ auf Kreta ein Anfang und eine Grundlage dessen zu erkennen, was dann später als „Griechische Antike“ einen so bedeutenden Einfluss im östlichen Mittelmeer-Raum, dann in ganz Europa ausübte. Hier sind die Wurzeln zu erkennen, Anfänge der Schrift, die Mythologie, die die Gesamtheit der antik-griechischen Mythen, der Götter- und Helden-Welt ausmachen. Zeus, der oberste Gott, entführte die phönizische Königstochter „Europa“ nach Kreta. Aus dieser Verbindung ging u. a. Minos hervor, nach dem die kretische Kultur benannt wurde. Es ist schon eine Ironie der Geschichte, dass ein Begriff aus dieser Mythologie Namensgeber unseres Kontinents, auch des Währungssystems wurde, das als Auslöser der gegenwärtigen griechischen Krise gilt: „Europa“ und der „Euro“!

Die kretisch-minoische Kultur verschwand sehr abrupt und wurde von den Festlandsgriechen, den „Mykenern“, übernommen, die sich in den letzten Jahrhunderten des 2. Jahrtausends v. Chr. zur führenden Macht in der Ägäis entwickelten und ab dem 6./5. Jahrhundert v. Chr. zur lokalen Großmacht, besonders auch in kultureller Hinsicht, aufstiegen: **Die klassische Periode, das „Goldene Zeitalter“ altgriechischer Geschichte und Kultur!** Die Stadtstaaten Sparta (militärisch) und Athen (kulturell) dominierten diese Epoche. Die Grundlagen der europäischen Geistes-

und Wissenschaftsgeschichte, auch der politischen Staatstheorien, sind hier zu finden: Thales von Milet (Elementenlehre: Wasser, Erde, Luft, Feuer), Pythagoras (Geometrie: Der Satz des Pythagoras), Archimedes (warum kann ein Schiff, das schwerer als Wasser ist, schwimmen), Euklid, Ptolemäos (Ptolemäisches Weltbild), Eratosthenes, Demokrit (er prägte den Begriff „Atom“/atomos, das Unzer-schneidbare). Aristoteles, Platon, Sokrates schufen die Fundamente der europäischen Philosophie (logisches Denken, deduktives Argumentieren – eines folgt aus dem anderen).

Das Abendland, auch die technische Zivilisation, wären ohne diese griechische Denkschule nicht vorstellbar. Unzählige Wörter/Begriffe aus dem Griechischen fanden, ohne dass sie noch als Fremdwörter empfunden werden, Eingang in die europäische Sprachenvielfalt: Demokratie (Herrschaft des Volkes), Aristokratie (Herrschaft der Besten), Monarchie (Herrschaft eines Einzigen), Photographie, Geographie, Geometrie, Biologie, Physik, Graphologie, Philosophie, Demographie, Theologie, Telefon, Telegramm, Television, Symphonie, Alphabet, Thema, Klima, Problem, Auto, katholisch, evangelisch, System, Apotheke, These, ja auch Krise (!), Katastrophe (!), Drama (!), Tragödie (!). Das Neue Testament wurde auf Griechisch verfasst, einer Sprache, die im östlichen Mittelmeer-Raum etwa die Rolle einnahm, die heute das Englische weltweit spielt. Später, nach der Christianisierung, sollen die Missionare Methodios und Kyrillos mit der Orthodoxie auch das griechische Alphabet mit nach Osteuropa gebracht haben, wo es bis heute – in abgewandelter Form – z. B. in Russland, Bulgarien und Serbien in Gebrauch ist. Kurzum: Es handelt sich um die erste Hochkultur der Menschheitsgeschichte, die bis in die heutige Zeit hinein wirkt. Wir sprechen über eine Zeit von vor 2.500 Jahren, als hier in Germanien „die Menschen noch auf den Bäumen saßen oder auf Bärenfellen lagen und immer noch einen tranken“, wie es so flapsig heißt (eine germanische Hochkultur gab es nicht!).

Nach kriegerischen Erfolgen – Alexander der Große, der sein Reich bis nach Indien an den Ganges und nach Ägypten ausdehnte – traten im Jahre 146 v. Chr. die Römer auf den Plan. Griechenland, dessen Kultur die Römer durchaus bewunderten, ging im Römischen Reich auf. Nicht zuletzt durch den Apostel Paulus – griechisch sprechend, seine Briefe an die Kolosser, Epheser, Thessalonicher – verbrei-

tete sich das Christentum im ostmittelmeerischen Raum aus, um dann auch Rom zu erreichen. Kaiser Konstantin verlegte seine Hauptstadt nach Byzanz, dem heutigen Istanbul, ließ sich taufen und nannte die Stadt „Konstantinopel“, das als „Ost-Rom“ den Beginn der „Byzantinischen“ Periode begründete. Sie sollte mehr als 1.000 Jahre dauern. Athen blieb ein wichtiges kulturelles Zentrum, Griechisch war nach Latein wieder Amtssprache. Die hohe Zeit des Hellenismus war jedoch endgültig vorbei. Im 15. Jahrhundert wurde das Reich von den Osmanen (Türken) erobert, eine Epoche, die 400 Jahre währte. Griechenland war in dieser Zeit türkisch besetzt. Dies prägt das Land bis heute. Nach langen, blutigen Konflikten wurde 1830 die Unabhängigkeit erlangt. Die „Staatswerdung“ der jetzt neuen Griechischen Nation war langwierig und schwierig. Kreta kam 1913, der „Dodekanes“, die Inseln in der Ägäis an der türkischen Küste, erst 1948 dazu.

**Die Geschichte des modernen Griechenlands** war alles in allem nicht sehr erfolgreich: Von 1830 bis 1913 erlebte das Land drei militärische Angriffe aus dem Ausland, einen verlorenen, zwei gewonnene Kriege, zwei Militär-Putsche, mehrere politisch motivierte tödliche Attentate, elf Revolten gegen politische Entscheidungen, 85 Regierungswechsel in drei Regierungssystemen. Entsprechend gespalten, distanziert ist das Verhältnis der Griechen zu ihrem Staat. War dieses Verhältnis schon zur türkischen Zeit verständlicherweise nicht gut, so verbesserte es sich auch nach der Unabhängigkeit nicht.

Im 19. Jahrhundert ging eine Welle des „Philhellenismus“ durch Mitteleuropa, eine schwärmerische Vorliebe für dieses Land, die besonders Bayern ergriff: „Das Land der Griechen mit der Seele suchen“, Bau eines griechischen Tempels über der Donau durch Ludwig I., die Walhalla, der Königsplatz in München mit seinen griechisch anmutenden Bauten. Dies führte dazu, dass der Wittelsbacher Prinz Otto in Athen den Thron bestieg, nachdem man dem Land von außen eine Monarchie aufgedrängt hatte. Seitdem sind die Landesfarben Griechenlands „Weiß und Blau“. Die Bezeichnung des Wittelsbacher Königreiches „Baiern“ wurde hellenisiert, dem Griechischen angenähert, in dem das „y“ häufig vorkommt. Das Land hieß fortan, bis heute „Bayern“. All dies half aber den Griechen nicht. König Otto, der sich redlich bemühte, die Finanzen des Landes in Ordnung zu bringen, ein einigermaßen funktionierendes Steuersystem auch mit Hilfe bayerischer Fachleute aufzubauen, scheiterte.



Auch in der Folge löste eine Finanzkrise, ein Staatsbankrott den anderen ab. Die Einfuhren überstiegen die Ausfuhren um 60 Prozent. Eine kleinteilige Landwirtschaft war steuerlich nicht relevant, die Grundeigentumsverhältnisse – wie heute – unklar. Umschuldungen wurden angestrebt, z. T. durchgeführt. 1893 erklärte sich das Land bankrott. Es wurde unter europäische Aufsicht (Kuratell) gestellt. Dies alles sollte dem Leser sehr vertraut und bekannt vorkommen. Auch heute geht es wieder um vergleichbare, ja um die gleichen Probleme.

### **Warum kommt dieses Land nicht auf die Beine?**

Die Griechen, die gewiss nicht dümmer sind als andere Völker, tragen noch immer an ihrer Vergangenheit unter der 400-jährigen türkischen Herrschaft, sie wurden „orientalisiert“. Ein vernünftig-rationales Ver-

hältnis zum „Staat“ ist nicht sehr ausgeprägt. Das hat Tradition! Der Staat hat sich zu kümmern, er wird beansprucht, auch als Arbeitgeber. Die hierfür notwendigen Mittel werden ihm aber in der Regel verweigert. Steuerzahlen ist eigentlich nicht vorgesehen. Wer es tut, wird eher belächelt. Die Eigentumsverhältnisse (Katasterwesen) sind notorisch unklar, Klientelismus, Nepotismus (Vetterwirtschaft) sind allgegenwärtig, Korruption auch gesellschaftlich akzeptiert. Der Autor kann aus seinem Umfeld von einem Unternehmer berichten, der vor Jahren schon (noch zu DM-Zeiten) in Griechenland etwas „unternehmen“, dort investieren wollte und nach einem knappen Jahr entnervt, vom dortigen Zoll schikaniert, aufgab. Auch die übliche Übergabe von „Fakelaki“ (kleine Umschläge mit „Barem“) hatte hier nichts geholfen. Die gängige Meinung ist, der Euro hätte Griechenland ruiniert, die Sparauflagen der Troika, die nicht mehr so heißen darf, hätten dem Land den Rest gegeben. Das ist nicht ganz falsch, aber auch nicht die ganze Wahrheit. Hier bleibt ein großer, wichtiger Teil der Geschichte Griechenlands unberücksichtigt. Seine Wirtschaft war nämlich schon lange vorher auf dem Wege des Scheiterns. Die Eurokrise ist nur ein Symptom viel tiefer greifender, lange vorher schon sichtbarer Probleme, die nun verstärkt und unübersehbar zu Tage treten.

Das Land bekam mit dem Euro eine harte, konvertierbare Währung. Die Schuldzinsen, die zur Zeit der Drachme wegen zu geringer Kreditwürdigkeit bei über 20 Prozent lagen, sanken nun von heute auf morgen auf 5 Prozent. Darauf hat man gesündigt und nach Belieben Schulden gemacht, ohne dass der nun sprunghaft gestiegenen Bonität eine entspre-

chend leistungsfähige Wirtschaft gegenüber stand. Jeweils zwei abwechselnd durch freie Wahlen an die Regierung gekommene Parteien machten sich den Staat zur Beute und ruinierten ihn so. Es waren nicht Alexis Tsipras und die Seinen! Die Preise stiegen und stiegen. Sie haben längst mitteleuropäisches Niveau erreicht. Dies hat z. B. zur Folge, dass in Athener Supermärkten aus Kostengründen Tomaten aus Holland und Joghurt aus Deutschland angeboten werden. Ein südeuropäisches Agrarland führt Tomaten aus Holland ein? „Ist dies schon Tollheit, so hat es doch Methode“, möchte man Shakespeare (Hamlet) zitieren. Hier liegt ein Fehler im System oder die Anwendung des Systems auf Griechenland war falsch.

Hätte man das Land also in die Eurozone aufnehmen sollen? Wohl eher nicht! Es hat sich mit offenbar geschönten Zahlen „hineingemogelt“. Ein europäisches Währungssystem ohne Griechenland, Namensgeber der neuen Währung, mochte man sich aber dann doch nicht vorstellen. Ein „Grexit“ jetzt also? Dieser ist in den Verträgen so nicht vorgesehen. Die Griechen müssten ihn von sich aus vollziehen. Eventuelle Auswirkungen werden von den Volkswirten sehr kontrovers diskutiert. Die Politik scheint mehrheitlich einen Verbleib des Landes im Euroraum zu betreiben. Schuldenschnitt? Ist praktisch schon eingeleitet. Ein europäisches

„Finanzministerium“ über einer Transfer-Union (die Starken sind verpflichtet, den Schwachen zu helfen)? Politisch wohl schwer durchsetzbar, bei einem Schuldenstand des kleinen Landes von jetzt über 300 Milliarden Euro de facto jedoch schon Wirklichkeit (Schuldenschnitt!). Sicher ist wohl in jedem Fall, dass die Griechen, statt „Reförmchen“ hier, Reformen da, ihren Staat gründlich erneuern, ja ihn tatsächlich „neu erfinden“ müssen.

Eine recht negative Bilanz also! Man könnte dem Autor „Hellenophobie“, also Abneigung gegen alles Griechische vorhalten. Das wäre ungerecht! Er hegt, seitdem er sich nicht mehr fast täglich auf dem Gymnasium mit dem „Altgriechischen“ herumplagen muss, vielmehr große Sympathie (auch ein griechisches Wort!) für das Land und hofft, dass es endlich (wieder?) zur Normalität findet.

Wie auch immer: Trotz der im Moment alles dominierenden Asylantenfrage wird uns die Griechenland-Problematik, auch wegen der Flüchtlingskrise und der damit verbundenen Unsicherheiten um den schwierigen türkischen Partner, darüber hinaus der Unwägbarkeiten in und um Italien, mit großer Sicherheit wieder einholen.

Günther Weiß

**DIE COMPUTER NECKE**

## DIE NEUE RUBRIK IM SENIORENKURIER

### 1. DAS INFORMATIONSANGEBOT DES SENIORENBÜROS IM INTERNET

Für alle Senioren, die schon über einen Zugang zum Internet verfügen, bietet das Seniorenbüro auch im Internet interessante Informationen an. Die Startseite des Seniorenbüros (oberes Bild) finden Sie im Internet unter

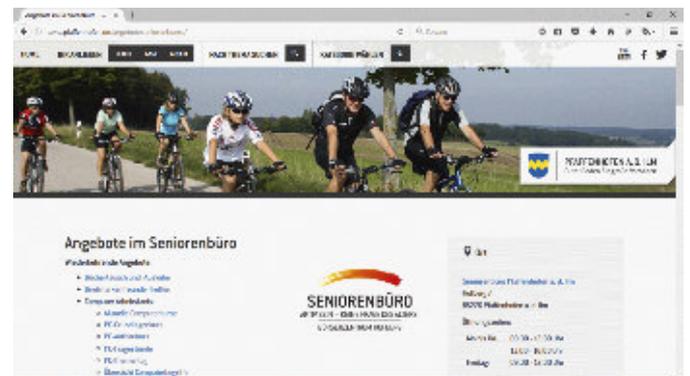
[www.pfaffenhofen.de/seniorenbuero](http://www.pfaffenhofen.de/seniorenbuero)

Über den blaugefärbten Verweis (engl.: Link) „Angebote“ erhalten Sie die Aufstellung weiterer Informationsseiten des Seniorenbüros (unteres Bild). Hier ist auch das Angebot des Computer-Arbeitskreises aufgelistet. Ein einfacher Klick mit der Maus führt dann zu aktuellen Informationen über kommende PC-Kurse, die PC-Fragestunde oder zu Erklärungen der Fachbegriffe aus der Computerwelt.

Viel Spaß beim Stöbern.

Mehr in der nächsten Ausgabe des Seniorenkuriers.

Manfred Rösler



## VERANSTALTUNGSREIHEN DES SENIORENBÜROS AUF EINEN BLICK:

<b>Montag</b>	Wöchentlich	09.00 Uhr	English Conversation
		09.30 Uhr	Diverse Computerkurse
		10.00 Uhr	Yoga für Senioren
		13.00 Uhr	Rommé
		13.30 Uhr	Skat
Alle 14 Tage Montag	14.00 Uhr	Strickkreis	
Jeden 1. Montag im Monat	10.00 Uhr	Kostenlose Bücherausleihe	
Einmal im Monat	14.00 Uhr	Erzählcafé Zeitzeugen	
	14.00 Uhr	Musikantentreff	
<b>Dienstag</b>	Wöchentlich	09.30 Uhr	PC-Fragestunde
		10.30 Uhr	Qi Gong
	Alle 14 Tage Dienstag	14.00 Uhr	Volkstanz
		09.00 Uhr	Gedächtnistraining
Jeden letzten Dienstag im Monat	14.00 Uhr	Geselliges Beisammensein	
<b>Mittwoch</b>	Wöchentlich	09.00 Uhr	Nordic Walking – Treffpunkt Tierheim
		09.30 Uhr	Diverse Computerkurse
		10.15 Uhr	Feldenkrais
	Alle 14 Tage Mittwoch	13.30 Uhr	Handarbeitszirkel
		14.00 Uhr	Tanztreff
Einmal im Monat	18.00 Uhr	Yoga Lachen	
	14.00 Uhr	Seniorenstammtisch	
<b>Donnerstag</b>	Wöchentlich	09.00 & 10.00 Uhr	Sitzgymnastik
		14.00 Uhr	Kreatives Malen
		14.30 Uhr	Gymnastik in der Turnhalle
	Alle 14 Tage Donnerstag	09.00 Uhr	Schreinern und Werken
Einmal im Monat	15.00 Uhr	Singkreis	
<b>Freitag</b>	Wöchentlich	12.30 & 13.30 Uhr	Wassergymnastik in der Realschule
		13.00 Uhr	Rommé und Schafkopf
	Einmal im Monat	10.00 Uhr	Treffen der Briefmarkenfreunde
	14.00 Uhr	Kegeln im Kolpinghaus	
	18.30 Uhr	Tanzkurs mit Cocktailabend	
<b>Sonntag</b>	Einmal im Monat	14.30 Uhr	Sonntagscafé
<b>Unregelmäßig</b>			Theatergruppe, Kreistanz, Tanzabende, Tanz am Sonntagnachmittag, Tanzkurs, Wanderungen, Radtouren



Der Seniorenkurier erscheint 3 x jährlich durch das  
Seniorenbüro Pfaffenhofen a. d. Ilm

Redaktion: Heidi Andre, Yvonne Fraebel, Walter Heini,  
Verena Kiss-Lohwasser, Manfred Rösler, Doris Svoboda,  
Marlis Weiß, Günther Weiß

Bilder Seite 4, 5, 16: Shutterstock

Bürgerzentrum Hofberg · Seniorenbüro  
Hofberg 7 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm  
Ansprechpartner: Heidi Andre und Yvonne Fraebel  
Telefon: 08441 8792-0 · Telefax: 08441 8792-20  
E-Mail: seniorenbuero@stadt-pfaffenhofen.de  
www.seniorenbuero-pfaffenhofen.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm  
Hauptplatz 1 und 18 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm  
Telefon: 08441 78-0

E-Mail: rathaus@stadt-pfaffenhofen.de  
www.pfaffenhofen.de  
facebook.com/pfaffenhofen.an.der.ilm

Herausgeber: Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm · Stand: Februar 2017 · Änderungen vorbehalten